



Die soziale Isolation ist schwierig für das Kind. Die Wahrung einer guten Beziehung zu seiner Klasse ist von der Bereitschaft der Lehrer und Schüler abhängig.

#### *Rückkehr nach Hause*

Nach dem Spitalaufenthalt organisieren die Lehrerinnen am CHUV mit Unterstützung der LVC Heimunterricht durch Lehrer des Kantons Waadt. Dieser stellt laut Art. 99 des Loi sur l'enseignement obligatoire (Gesetz über die Schulpflicht) ein Grundrecht des Kindes dar [4].

#### *Rückkehr in die Schule*

Sobald der Gesundheitszustand des Kindes es erlaubt, wird die rasche Rückkehr in die Schule empfohlen. Die LVC kontaktiert dann mit dem Einverständnis der Eltern die Schulkrankenschwester, die Schulleitung und den Klassenlehrer, damit diese die Klassenkameraden und ihre Eltern über Vorsichtsmassnahmen in Bezug auf Infektionen und Erschütterungen (Schutz des Port-a-Cath) informieren. Sie beurteilt ferner die Risiken der Klassenumgebung für das krebskranke Kind.

#### *Remission – Heilung*

Während der Remission und nach der Heilung geht das Kind wieder regelmässig in die Schule, was ihm häufig schwerfällt, da es eventuelle Leistungsrückstände aufholen und seinen Platz in der Klassengemeinschaft wiederfinden muss.

#### **Fazit**

– Der Kanton Waadt verfügt über gute Massnahmen, um die schulische Begleitung krebskranker Kinder zu ermöglichen. Dies ist insbesondere der «Schule im Spital», dem guten Heimunterricht sowie der raschen Rückkehr in die Schule zu verdanken [5].

– Derzeit ist geplant, die Zahl der Lehrer am CHUV zu erhöhen.  
– Die häufigsten Sorgen der krebskranken Kinder sind: die Angst, anders als die anderen zu sein, in ihren schulischen Leistungen zurückzubleiben und vor allem, ihre Freunde in der Klasse zu verlieren.

#### **Danksagung**

Wir danken Dr. med. Willy Gilgien, der Begleiterin der ARFEC, Flavia Cattaneo Perone, den Lehrerinnen am CHUV, Sylvie Serex, Stéphanie Duruz und Florence Biegeljo sowie den Lehrern Laurence Marmillod, Gianni Ghiringhelli und Mary Leuenberger, der Sozialarbeiterin der LVC, Véronique Monachon, der Erziehungsdirektion des Kantons Waadt, Christine Wieser, den Korrekturleserinnen Martine Ruchet und Véronique Sulliger sowie allen Eltern und Kindern, die uns an ihren Erfahrungen teilhaben liessen.

#### **Literatur**

- 1 Bundesamt für Statistik Schweiz. Themen-Gesundheit-Krebs-Daten, Indikatoren- Krebs bei Kindern, 1986–2010. Abrufbar unter <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/14/02/05/key/03.html>.
- 2 Habre C, Öztürk M, Vernex P. L'enfant et le cancer. Genève: Faculté de Médecine de l'Université de Genève; 2009.
- 3 Une équipe soignante de l'Unité d'onco-hématologie du service de pédiatrie, Unité d'onco-hématologie du CHUV. L'enfant, l'adolescent et le cancer. Lausanne: Imprimerie Motellon et Fils SA; 2001.
- 4 Département de la formation, de la jeunesse et de la culture. Loi sur l'enseignement obligatoire. Vaud: Direction Générale de l'Enseignement Obligatoire; 2012.
- 5 Mettraux M, Ostertag S, Perroud V, Schuppisser M. L'école à l'hôpital, l'hôpital à l'école: scolarisation des enfants malades. Lausanne: Faculté de Médecine de l'Université de Lausanne, Travail d'immersion communautaire; 2009.

---

Korrespondenz:  
aicha.trabelsi@unil.ch